

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
N. 94. Dienstag, den 27. November 1877.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Grumbach beabsichtigt, den Fußweg, welcher sich in geringer Entfernung von Grumbach von dem von dort nach Fördergersdorf führenden Communicationswege abzweigt, durch die Grumbacher Fluren über die Saubach führt und in den die Verbindung zwischen Grumbach und Bohrsdorf vermittelnden sogenannten Kirchweg einmündet, einzuziehen.

Gemäß § 14 Abj. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dieses Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche dagegen binnen 3 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, unter gehöriger Begründung derselben allhier anzubringen sind.

Meißen, am 20. November 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

i. v.
v. Mayer.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den Tract des Klipphausen-Wilsdruffer Fußwegs, welcher durch die Hofflur der dem Mühlenbesitzer Bahrmann in Sachsdorf gehörigen Wirthschaftsgebäude führt, einzuziehen und den Verkehr auf demselben auf einen neu anzulegenden Fußweg zu verweisen, welcher hinter gedachten Gebäuden weg und durch den Garten Bahrmanns führen soll.

Gemäß § 14 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dieses Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche dagegen binnen 3 Wochen unter gehöriger Begründung derselben schriftlich allhier anzubringen sind.

Meißen, am 20. November 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Hoffe.

Bekanntmachung.

die diesjährige Stadtverordneten = Ergänzungswahl betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten

Herr Stellmachermeister **Emil Eduard Rofner,**
Herr Stellmachermeister **Karl Julius Galle** und
Herr Kürschnermeister **Crest Heinrich Schönach**

auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.
Zu wählen sind

ein angefeffener Stadtverordneter und
zwei unangefeffene Stadtverordnete sowie
ein angefeffener Stadtverordneter - Ersatzmann und
zwei unangefeffene Stadtverordneten - Ersatzmänner.

Als Wahltag ist

Donnerstag, der 29. November 1877,

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause anhängende Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im Seiffonszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche zwei angefeffene und vier unangefeffene wählbare Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 19. November 1877.

Der Bürgermeister.

Ficker.

Das 14. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1877 enthält:

Nr. 81. Bekanntmachung, die neue Instruction für die Bezirksthierärzte betreffend; vom 16. October 1877.

Nr. 82. Bekanntmachung, die Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen betreffend; vom 1. November 1877.

Nr. 83. Verordnung, die abgekürzten Bezeichnungen der Maße und Gewichte betreffend; vom 12. November 1877.

Gedrucktes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 26. November 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Bürgermstr.

Der diesjährige Wilsdruffer Herbstjahrmarkt wird

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. December

abgehalten.

Wilsdruff, am 26. November 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Bürgermstr.

Tagesgeschichte.

Da im preussischen Abgeordnetenhaus am 22. November der Etat des Kultusministeriums auf der Tagesordnung stand, so kam sofort zu einem Stück Kulturkampf. Die Abg. Reichensperger und Windhorst spielten die alte Melodie, nicht einmal mit neuen Variationen, und verlangten die Beseitigung der Maigesetze. Abg. Petri und Minister Fall antworteten, der Letztere ungewöhnlich entschieden. Von einer Aufhebung der Maigesetze sei keine Rede, nicht einmal von einer Aenderung; darüber könne die Regierung nicht einmal discutiren.

Petri (aus Wiesbaden): Das, was ich jüngst in Marpingen gesehen habe, ist gar kein Katholicismus mehr, sondern ein Scandal. Der Senat von Venedig ist seiner Zeit ganz anders mit Rom umgesprungen; hinter ihm stand Paulo Sarpi, der gründlichste Kenner Roms, überfallen und ermodet rief er sterbend aus: Cognosco stilum curiae romanae, d. h. ich erkenne den römischen Stil (Stilet?). Petri schloß: „Ich hoffe, daß unser Kanzler die große Schicksals- Tragödie vollenden wird, an die er sein Leben gesetzt hat. Das Vorspiel überschrieben, Schleswig-Holstein 1864, ist fertig; der erste Theil des zactigen Stückes, überschrieben: Oesterreich 1866, ist fertig

der zweite Theil, überschrieben: Frankreich 1870, ist fertig; jetzt fehlt noch der dritte Theil: „Rom“ überschrieben. (Unruhe im Centrum, lebhaftes Bravo im übrigen Hause). Ich hoffe, daß der Kanzler mit Hilfe seines getreuen Eckhardt, seines Fall, auch den 3. Theil zu Ende führen wird!

Auf Veranlassung des Generalpostmeisters ist jetzt im Reichspostgebäude in Berlin ein Fernsprecher (Telephonapparat) aufgestellt und dem Publikum zugänglich gemacht. Derselbe darf Montags und Donnerstags von 11—1 Uhr unentgeltlich besichtigt werden. — Die Frage nach Telephons ist eine so starke, daß die Siemens u. Halske'sche Telegraphenanstalt, die sich mit deren Fabrikation beschäftigt, alle Bestellungen, die einlaufen, kaum zu bewältigen vermag. Der Preis eines einzelnen Telephons beträgt 5 Mark, 2 zu einer Anlage gehörige Apparate mit 25 Meter Leitungsdraht kosten zusammen 11 Mark. Das Vergnügen, sich einen Sprech-Telegraphen einzurichten, ist jedenfalls kein allzukostspieliges.

Einem Bularester Correspondenten der „Köln. Ztg.“ geht aus angeblich zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß die russische Seeresleitung die Uebergabe Plewna's in allernächster Zeit erwartet und entsprechende Vorbereitungen trifft.

Die schon lange erwarteten Winterbaracken aus Eisen für die Belagerungsarmee sind jetzt in der Zahl von 40,000 Stück in Siskowa eingetroffen und es wurde deren Weiterführung sofort angeordnet.

Die Einnahme von Rahowa an der Donau ist den rumänischen Truppen, wie aus Bularest gemeldet wird, nicht ohne Mühe und Opfer möglich geworden und erst nach dreitägigen Kampfe in Folge eines kombinierten Angriffs gelungen. Am 19. November wurde ein Außenwerk genommen, dann begann das Bombardement. Die besetzte Stadt fiel schließlich am 21. November Morgens nach einem äußerst blutigen Kampfe in die Hände der Rumänen. Während Oberst Slaniceanu das Städtchen Rahowa stürmte, überschritten die Rumänen von Befet aus in der Nacht vom 20. zum 21. November auf Flößen die Donau gegen Rahowa, um in den Kampf einzugreifen. Ein Theil der rumänischen Truppen hält das eroberte Rahowa besetzt, während der Rest derselben den auf der Flucht gegen Widdin begriffenen Türken nachsetzt. Die rumänische Telegraphenverwaltung hatte in Erwartung des entscheidenden Kampfes noch vor der Erstürmung Rahowa's alle Maßregeln ergriffen, um sofort das Kabel in die Donau zu versenken und die telegraphische Verbindung mit Rahowa herzustellen. Gleichzeitig steckten die vom Obersten Dimitrescu befehligten rumänischen Batterien den Ort Cibri-Balanka in Brand, während es den unter Commando des Majors Kapana stehenden Batterien gelang, einen türkischen Monitor in Grund zu bohren. Durch diese Waffenthaten ist die Verbindung der Türken zwischen Widdin und der unteren Donau fast gänzlich abgeschnitten. Ferner wird gemeldet, daß die nach Com-Balanka und Widdin entkommenen türkischen Truppen es nur dem starken Nebel zu danken hatten, daß sie nicht gefangen wurden.

Ueber den Einzug des Großfürsten Michael in Kars meldet der Correspondent der „Daily News“ in Waranaleh unterm 20. November, Abends: „Gestern hielt der Großfürst seinen feierlichen Einzug in Kars und nahm die Huldigungen der Einwohner entgegen. Dann begab er sich nach der Citadelle, wo er seinen Offizieren ein Deseuner gab. Später besuchte er die Forts Haffz und Kanli. In der Ebene lagen die Todten — Russen wie Türken — noch unberaubt, aber die Verwundeten waren entfernt worden. Der Großfürst dankte den Truppen im Namen des Kaisers, wobei mehrere Bataillone die Revue passirten und die Artillerie vor den eroberten Befestigungen paradierte. Es ist jetzt festgestellt worden, daß die Garnison über 20,000 Mann stark war. Nur 18,000 waren bei dem Angriffe theilhaftig. Die Stadt ist gefüllt mit kranken und verwundeten Türken in einem unreinen und verwahrlosten Zustande. Ärztlicher Beistand ist dringend nöthig. Das Typhusfieber greift um sich und die Kälte ist intensiv. Morgen wird sich der Stab nach Kars begeben. Tataren und andere berittene Miliz plündern noch immer ungehindert; aber die Ordnung wird heute hergestellt werden. Die zahlreichen türkischen Kranken und Gefangenen verursachen große Schwierigkeiten.“

In Constantinopel scheint man durchaus nicht zum Aufgeben des Widerstandes geneigt. Der Großvezier soll dieser Tage Gelegenheit genommen haben, dem englischen Votschafter gegenüber den festen Willen auszusprechen, daß die Pforte unter allen Umständen den Kampf weiterführen werde und daß sie niemals in Bezug auf die Verwaltung der christlichen Provinzen andere Garantien bieten werde, als diejenigen, die in der ottomanischen Verfassung ruhen. Der Großvezier gab bei diesem Anlasse seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Pforte den schweren Krieg, den sie führe, nicht für sich allein führe, sondern für Frankreich und England, die ein großes Interesse an der Dardanellenfrage haben müssen, für Oesterreich und Deutschland, deren Interesse an der freien Donauschiffahrt von türkischen Soldaten vertheidigt werde. Die verständliche Tendenz dieser Auseinandersetzung lag darin, den Vertreter Englands von der Sorge, daß die Türkei sich direct mit Rußland verständigen könnte, zu befreien. Er mag wohl auch diesen Zweck vollständig erreicht, denn mehr als alle Versicherungen des Großveziers sind die Verhältnisse, sind die Ereignisse und deren Konsequenzen eine Gewähr dafür, daß die Türkei bei der endlichen Herstellung des Friedens an Europa werde appelliren müssen. Allerdings schein diese Eventualität noch in weiter Ferne.

Paris. Dem Marschall Mac Mahon ist es nun endlich gelungen, ein Ministerium zu bilden, mit dem er unter Vermeidung allzu großer Konflikte weiter zu regieren gedenkt. Nach dem „Moniteur“ bestände das Programm desselben darin, alle politischen Meinungen und Debatten absolut bei Seite zu lassen und sich einzig und allein der Erledigung der Geschäfte zu widmen. Das Cabinet werde den Kammern die gebieterische Nothwendigkeit darlegen, sofort die Verathung des Budgets vorzunehmen und die beunruhigten und gefährdeten Interessen wieder zu besänftigen, dasselbe werde die Kammern und den Senat einladen, auf diesem Terrain eine Waffenruhe zu schließen betreffs der zur Auflösung führenden politischen Vereinigungen und Meinungen.

Nach der „B. B. Z.“ bedeutet die Neubildung des Cabinets Fortsetzung des bisherigen Regiments, der innere Kampf wird einweilen fortgeführt, wenn auch nicht mit den Männern des 16. Mai, so doch auf der Basis des 16. Mai. Mac Mahon widerstrebe entschieden jeder Idee einer Annäherung an die republikanischen Elemente und es sind daher ausschließlich Mitglieder der Rechten, welche das

neue Cabinet bilden. Ob es diesem Ministerium gelingen werde, eine Vereinbarung mit der Majorität der Deputirtenkammer aufzufinden, erscheint dem genannten Blatt mehr als fraglich. Sollte das Ministerium den Erwartungen des Präsidenten entsprechen, dann könne es mit der Provokation der republikanischen Majorität nicht allzu lange zögern und die Handhaken für eine berechnete und der öffentlichen Meinung verständliche Opposition werden sich damit von selbst ergeben. Eine Katastrophe sei heute in Frankreich nicht mehr zu befürchten, die Krisis werde sich aber wohl noch lange Zeit fortziehen zum großen Schaden des Landes.

Deutsches und Sächsisches.

— Bei der diesjährigen Bezirkslehrer-Conferenz in Wilsdruff, welche den 28. d. Mts. früh von 9 Uhr ab in Wilsdruff abgehalten werden soll, wird die äußere Organisation, der Unterricht und die Disciplin in der Fortbildungsschule zur Besprechung kommen. Zu diesem Zwecke wurden den Zweigconferenzen des Bezirkes eine Anzahl Fragen vorgelegt, deren Beantwortung zum Vortrag kommen werden. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes mag nicht unterlassen bleiben, die Teilnehmer der Versammlung mit diesen Fragen bekannt zu machen. Dieselben sind:

I. Bezüglich der äußeren Gestaltung der Fortbildungsschule.

1. Sind die Schüler der Fortbildungsschule in eine oder mehrere Classen zu theilen und wenn in mehrere, nach welchen Grundsätzen?
2. Sind Abtheilungen einzurichten, wenn die Gesamtzahl der Schüler zu gleicher Zeit in einer Classe unterrichtet werden muß?
3. Wie hoch kann die Schülerzahl einer Classe der Fortbildungsschule anwachsen, um noch mit Erfolg unterrichtet werden zu können?
4. Welche Jahres- und Tageszeit hat sich als die geeignetste für den Fortbildungsschulunterricht erwiesen?
5. Ist es zweckmäßig, auch in der Fortbildungsschule Schulgeld zu erheben?
6. Ist es an der Zeit, gemäß der Bestimmung des § 14 des Volksschulgesetzes auch Fortbildungsschulunterricht für Mädchen in Anregung zu bringen?

II. Den Unterrichtsstoff für die Fortbildungsschule betr.

7. Auf welche Unterrichtsgebiete hat in erster Stelle der Unterricht in der Fortbildungsschule sein Augenmerk zu richten, um die in § 14 des Schulgesetzes geforderte allgemeine Ausbildung der Schüler zu erzielen?
8. Hat in den Fabriorten der Zeichenunterricht und in den Ackerbaubezirken der landwirtschaftliche Unterricht Berücksichtigung finden können und wie weit hat sich das Bedürfnis dazu geltend gemacht?
9. Empfiehlt es sich, in der Fortbildungsschule „Mittheilungen der wichtigsten Bestimmungen des Strafgesetzbuchs“ in den Unterrichtsplan mit aufzunehmen?
10. Welche Lehrmittel sind für die Fortbildungsschule besonders wichtig und nöthig?
11. Wie erlangt die Schule gute Unterrichtsmittel für die Schüler?

III. Die Unterrichtsweise betr.

12. Muß sich die Unterrichtsweise in der Fortbildungsschule von der in der allgemeinen Volksschule unterscheiden und event. wodurch?
13. Wie sind die für den Fortbildungsschulunterricht gewählten Unterrichtsstoffe zu behandeln, so daß sie für das bürgerliche Leben vorzugsweise von Nutzen sind?
14. Soll und kann man von Fortbildungsschulern häusliche Arbeiten verlangen und beziehentlich welche?
15. Welche Anforderungen sind zu stellen, wenn Nichtlehrer Unterricht in der Fortbildungsschule übernehmen wollen?

IV. Die Disciplin in der Fortbildungsschule betr.

16. Welche Strafmittel können in der Fortbildungsschule mit Erfolg angewendet werden, und zwar: a. welche Freiheitsstrafen? b. welche Ehrenstrafen? c. ob Geldstrafen? d. Wann ist die Ausweisung aus der Fortbildungsschule als Strafmittel zu empfehlen und in welcher Weise muß solche vollzogen werden?
17. Welche Mittel sind anzuwenden, um einen regelmäßigen Schulbesuch zu bewirken?
18. Wodurch können die Mitglieder des Schulvorstandes die Disciplin in der Fortbildungsschule unterstützen?

V. Die innere Stellung der Schüler und der Gemeinde zur Fortbildungsschule betr.

19. Ist bei der Jugend das Interesse für die Fortbildungsschule gewachsen, oder ist es geringer geworden?
20. Welches ist Grund der öfters hervortretenden Abneigungen gegen die Fortbildungsschule?
21. Wie kann ein richtiges Verständniß über den Werth der Fortbildungsschule in den Gemeinden verbreitet werden?

Döbeln. Am 19. November früh kurz vor 1 Uhr brannte das hiesige Schützenhaus bis auf die Parterreräume ab. Das Feuer ist in den Bodenträumen ausgebrochen und einigen dort wohnenden Leuten ist dabei verschiedenes Mobiliar verbrannt; auch kam eine Person in große Gefahr und erhielt bedeutende Brandwunden an den Händen.

Wotschappel. Am 19. November früh kurz vor 4 Uhr brach in der großen zur Ziegelei der sächsischen Gußstahlfabrik gehörigen Ziegelhorde Feuer aus. Dasselbe griff mit rasender Schnelligkeit um sich und konnte, trotz der schnell am Platze erschienenen Hülfe, nicht sofort gelöscht werden. Die Gluth war eine so große, daß die Löschmannschaften ihre Thätigkeit nicht sofort beginnen konnten. Große Stücken brennender Dachpappe flogen, von der Gluth getrieben, in der Luft umher, und wurde dadurch das Löschen noch wesentlich gehemmt, so daß das große Holzgebäude vollständig niederbrannte. Auf welche Weise das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht bekannt, doch ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß Brandstiftung vorliegt.

Pirna. Verbrechen und Verhaftungen mehren sich auch im hiesigen Bezirke in auffälliger Weise. Am 16. November hat eine noch nicht 15jährige Arbeiterin aus der Königsteiner Papierfabrik in der Nähe des steinernen Tisches und der Trinkhalle auf dem Wege von Stadt Wehlen nach der Bastei die Briefträgerstöcher aus Stadt Wehlen, welche Postfächer und Reittouren nach der Bastei trug, mit einem Knüttel von hinten über den Kopf geschlagen, um sie zu rauben. Die jugendliche Thäterin ist verhaftet worden.

Erholung.

Dienstag den 27. November

Theater.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Theater BALL.

Die Vorsteher.

Robert Bernhardt,

Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Zu **Weihnachtseinkäufen** und **Weihnachtsgeschenken** findet Jedermann etwas Passendes und zugleich Practisches in meinem Etablissement.

Von **Neuheiten in Damenkleiderstoffen,**

speciell in **Neige** und einfarbig gemusterten Stoffen ist das Lager fortgesetzt reichhaltig sortirt:

Lustres , gestreift und carrirt, Meter 44 Pfg. = Elle 25 Pfg.	Plüsch e, schwarz, braun und anilin, Meter 265 Pfg. = Elle 150 Pfg.
Plaidstoff , $\frac{1}{4}$ carrirt, Meter 85 Pfg. = Elle 48 Pfg.	Einfarbige Lustres , glanzreiche Waare, Meter 60 Pfg. = Elle 34 Pfg.
Einfarbige , reinwollne Ripse , Meter 110 Pfg. = Elle 63 Pfg.	Tartans , roth carrirt, Meter 60 Pfg. = Elle 34 Pfg.
Doppelt breite Lamas , gestreift und carrirt, Meter 140 Pfg. = Elle 80 Pfg.	Einfarbige , engl. Ripse , Meter 90 Pfg. = Elle 50 Pfg.
Körperflanelle zu Hemden, $\frac{1}{4}$ breit, Meter 80 Pfg. = Elle 45 Pfg.	Doppelt breite Lamas , schwere Qualität, in eleganten Mustern Meter 230—320 Pfg. = Elle 130—180 Pfg.
Rockflanelle , reine Wolle, $\frac{7}{8}$ breit, Meter 175 Pfg. = Elle 100 Pfg.	Krimmer und Astrachan .
Halblamas , einfach breit, Meter 80 Pfg. = Elle 45 Pfg.	Kammgarnstoffe zu Jaquettes, Meter 10 Mark = Elle 5 Mark. 80 Pfg.
Jacken-Barchente , gestreift, carrirt und glatt, Meter 70 Pfg. = Elle 40 Pfg.	Double-Stoffe .
Bedruckte Barchente , Meter 35 Pfg. = Elle 20 Pfg.	Schwere Diagonales zu Regenmänteln.
	Velours und Halbvelours .
	Duff — Cassenet — Circassiens .
	Cords , engl. Leder etc. etc.

Der Käufer hat den Vortheil, wenn er mein großes Etablissement besucht, daß er so massenhaft viel Artikel daselbst beisammen findet, wie nirgends und er spart deshalb die Mühe, seinen Bedarf aus einem halben Duzend einzelner Geschäfte zusammentragen zu müssen, mir dagegen bietet diese Vielseitigkeit die Möglichkeit, meine reellen, durchweg neuen und couranten Waaren so billig verkaufen zu können, um mir den Ruf der Billigkeit für alle Zeiten zu erhalten!

In Seidenwaaren,

schwarz und couleurt, sind in diesem Augenblick die Preise gedrückt denn je, es eignet sich deshalb der jetzige Zeitpunkt besonders zu vortheilhaften Einkäufen für Festgeschenke.

Seidene Tücher — seidene Châles

in prachtvollen Sortimenten.

Tailentücher — Kopftücher.

Umschlagetücher & Concerttücher

in riesenhafter Auswahl.

Silzröcke von 3 Mark an.

Schwarze Cachemires,

Schwarze Ripse,

Schwarze Popelines,

Schwarze Alpaca's.

Alles erste Fabrikate der Welt.

Gekaufte Weihnachtsgeschenke werden nach Uebereinkommen bis zum 31. December bereitwilligst umgetauscht.

Proben nach Auswärts franco. — Wiederverkäufern Engros-Rabatt.

Meine billigen und festen Preise geben allerseits genügende Garantie dafür, daß Niemand bei mir übertheuert werden kann.

Robert Bernhardt,

Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur

en gros

en detail.

Gegründet im Jahre 1865.

Lemcke & Dähne,

gros-détail **Dresden,** **gros-détail**
19 Altmarkt 19 Chaisenhausseite.

Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Reines Leinen, Shirts, Bettzügen, Stangenleinen, Kleiderstoffe, Einfarb. reinwollne Stoffe, schwarze Cachemires, Tischdecken, Möbel-Ripse und Damaste, Vorhang- und Rouleauxstoffe, Lama's, Flanelle, Kopf- und Shawltücher.

Sämmtliche Artikel sind von den billigsten bis zu den besten Qualitäten in ganz vollständigen Sortimenten vertreten.

In unserem 1842 gegründeten Manufactur-, Leinen- & Baumwollwaaren-Grossgeschäfte haben wir seit 1 1/2 Jahren im Parterre unseres eignen Hauses 19 Altmarkt 19 eine Abtheilung für den Detailverkauf eingerichtet und geben wir unsere Waaren zu solchen Preisen ab, wie dieselben im üblichen Geschäftsverkehre nicht gestellt werden können, weil wir unsere Waare nur gegen Baarzahlung verabsolgen und wir bei dem dadurch bedingten großem und schnellem Umsatze nur mit geringem Nutzen arbeiten und weil uns als Grossisten die ersten und besten Waarenquellen direct und ohne Vermittelung offen stehen. Unser Geschäftsprincip ist das einzig richtige, welches dem Publikum wirkliche Vortheile beim Einkaufe bietet, wofür als Beweis der große Aufschwung dient, den unser Detailgeschäft in der kurzen Zeit seines Bestehens, trotz der jetzigen schlechten Geschäftszeiten genommen hat.

Muster werden jederzeit bereitwilligst franco zugesandt. Frankirte Zusendung jeder Sendung von 20 Mark an, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer kaufen nirgends vortheilhafter ein und finden lohnendsten Verdienst.

Lemcke & Dähne,
19 Altmarkt 19.

Mein reichhaltiges Lager fertiger Winterpaletots, Joppen, Hosen, Westen und Knabenanzüge empfehle ich einer geneigten Beachtung. Stoffe jeder Qualität liegen zur Anfertigung nach Maß beliebig vor.
Wilsdruff, Dresdner Straße. **Moritz Welde.**

Mitbürger!

Da die beiden Listen, welche in der am Sonnabend stattgefundenen Wahlversammlung für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl aufgestellt wurden, keinen rechten Beifall fanden, so erlauben sich die Unterzeichneten, ihren werthen Mitbürgern hiermit Männer zu Stadtverordneten und Erfagmännern vorzuschlagen, welche zu Gemeindevertretern ganz besonders geeignet scheinen:

a) Anständige:

Herr Beutlermeister **Moritz Zunge.**
Kaufmann **Theodor Ritzhausen.**

b) Unanständige:

Herr Riemeister **Herrmann Raden.**
Controleur **Adolf Plöge.**
Kaufmann **Bruno Gerlach.**
Wagenbauer **Moritz Busch.**

Mehrere ältere Bürger.

Bürger haltet fest zusammen!

Wählet Alle:

Herrn **Moritz Zunge**, Beutlermeister.
Zraug. **Springstee**, Kürschnermstr.

Herrn Riemeister **Raden.**
Kaufmann **Gerlach.**
Moritz Wehner.
Julius Galle.

Neue türkische Pflaumen, Neue Preiselbeeren

empfehlen **Franz Hoyer.**

Ein Deconom wünscht sich Familienverhältnisse halber in hiesiger Gegend niederzulassen und sucht ein seinen Verhältnissen entsprechendes Gut zu kaufen. 7000 Thaler kann derselbe sofort und 5000 Thlr in kurzer Zeit flüssig machen. Nähere Mittheilungen in Dresden, Weißeritzstraße No. 19 in Großes Restaurant.

In der Nacht von Donnerstag zum Freitag ist mir mein brauner Kettenhund entlaufen; wer denselben zurückbringt oder Nachricht über denselben giebt, erhält eine Belohnung von **Paul Lentz** in Klipphausen.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 23. November.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 40 Pf. Ferkel wurden eingebracht 48 Stück und verkauft à Paar 15 Mark — Pf. bis 27 Mark — Pf.

Redaction, Druck und Verlag von H. K. Berger in Wilsdruff.

Magdeburger Sauerkraut,

beste Qualität, empfiehlt **Franz Hoyer.**

Sicherheitsvorrichtungen

electrischer Klingelzüge

an Thüren und Fensterläden fertigt billigst mit Garantie

Gustav Wiche, Schlosser,
Dresdner Straße 95.

Ein solcher Apparat ist in meiner Wohnung aufgestellt.

Sonntag, den 2. December:

Kränzchen
der Casinogellschaft zu Limbach.
Gäste sind willkommen. **D. V.**

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend.

Vorlage: Gewerbeausstellung.

Zu dieser Versammlung werden nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch alle Gewerbetreibende der Stadt und des Umkreises zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Beginn der Versammlung pünktlich 8 Uhr; von 1/8 Uhr an Bücherwechsel. **Der Vorstand des Gewerbevereins.**
H. A. Berger, Vors.

Theater in Wilsdruff.

Dienstag, den 27. November:

Keine Jesuiten mehr,

oder: **Gute Nacht Hänschen.**

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Donnerstag, den 29. November:

Der Postillon von Müncheberg.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jacobson.

Musik vom Königl. Kaiserl. Capellmeister A. Conradi.

Auf obige Stücke ganz besonders aufmerksam machend, lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Achtungsvoll **Herm. Korb**, Director.

Aufgepaßt!

Auf die Vorstellungen des Herrn Director Korb machen wir alle Theaterfreunde besonders aufmerksam. Demselben geht ein so guter Ruf voraus, daß wir fest überzeugt sind, derselbe wird ihn auch bewähren. **Unus pro multis.**